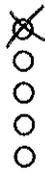


Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal
BNN Bretten
BNN Kreisseite
Brettener Woche
Kurier



Datum: 17.01.2008



... Margit Kritzer, Betriebsrätin bei Nokia-Siemens in Bruchsal, über die Auswirkungen der Pläne von Nokia, das Handy-Werk in Bochum zu schließen, für den Standort Bruchsal.

1. *Hat die Entscheidung der Nokia-Konzernleitung unmittelbare Auswirkungen für die Beschäftigten in Bruchsal?*

Kritzer: Wir hängen ja nicht am Handy-Geschäft. Nokia-Siemens-Networks ist ein eigenständiges Unternehmen, ein direkter Zusammenhang besteht nicht. Insofern gibt es auch keine unmittelbaren Auswirkungen. Das Thema „Fertigung ist in Deutschland zu teuer“ beschäftigt uns trotzdem ungemein. Denn das betrifft im Kern jeden Fertigungsbetrieb in Deutschland.

2. *Ein indirekter Zusammenhang zur Netzwerk-Sparte besteht aber doch?*

Kritzer: Wir sind zwar ein Fertigungsbetrieb für Kommunikationsnetze für die Festnetz- und Mobilnetzvermittlung und kein Produktionsunternehmen für Handys wie das Bochumer Werk, das nach Rumänien und Ungarn verlagert werden soll. Doch auch in Bruchsal steht die Wirtschaftlichkeit permanent auf dem Prüfstand. Die jüngste Personalabbaumaßnahme ist jetzt so gut wie abgeschlossen. Verlagerungen und Standortschließungen sind allerdings Bedrohungen, die immer weiter um sich greifen und vor denen Arbeitnehmer nirgendwo mehr sicher sind.

3. *Wie beurteilen Sie die Unternehmensstrategie von Nokia?*

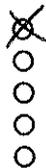
Kritzer: Wir beobachten diese Entwicklung mit großer Sorge, wenn sich ein Unternehmen, das schwarze Zahlen schreibt, aus Gründen der Gewinnmaximierung ins Ausland absetzt. Für uns ist es äußerst fragwürdig, wenn Unternehmen für den Aufbau ihrer Produktion Subventionen aus Steuermitteln entgegennehmen, in der Folge aber nicht ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. Hier ist auch die Politik gefragt. bert/Foto: pr

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal
BNN Bretten
BNN Kreisseite
Brettener Woche
Kurier



Datum: 17.01.2008



... Margit Kritzer, Betriebsrätin bei Nokia-Siemens in Bruchsal, über die Auswirkungen der Pläne von Nokia, das Handy-Werk in Bochum zu schließen, für den Standort Bruchsal.

1. *Hat die Entscheidung der Nokia-Konzernleitung unmittelbare Auswirkungen für die Beschäftigten in Bruchsal?*

Kritzer: Wir hängen ja nicht am Handy-Geschäft. Nokia-Siemens-Networks ist ein eigenständiges Unternehmen, ein direkter Zusammenhang besteht nicht. Insofern gibt es auch keine unmittelbaren Auswirkungen. Das Thema „Fertigung ist in Deutschland zu teuer“ beschäftigt uns trotzdem ungemein. Denn das betrifft im Kern jeden Fertigungsbetrieb in Deutschland.

2. *Ein indirekter Zusammenhang zur Netzwerk-Sparte besteht aber doch?*

Kritzer: Wir sind zwar ein Fertigungsbetrieb für Kommunikationsnetze für die Festnetz- und Mobilnetzvermittlung und kein Produktionsunternehmen für Handys wie das Bochumer Werk, das nach Rumänien und Ungarn verlagert werden soll. Doch auch in Bruchsal steht die Wirtschaftlichkeit permanent auf dem Prüfstand. Die jüngste Personalabbaumaßnahme ist jetzt so gut wie abgeschlossen. Verlagerungen und Standortschließungen sind allerdings Bedrohungen, die immer weiter um sich greifen und vor denen Arbeitnehmer nirgendwo mehr sicher sind.

3. *Wie beurteilen Sie die Unternehmensstrategie von Nokia?*

Kritzer: Wir beobachten diese Entwicklung mit großer Sorge, wenn sich ein Unternehmen, das schwarze Zahlen schreibt, aus Gründen der Gewinnmaximierung ins Ausland absetzt. Für uns ist es äußerst fragwürdig, wenn Unternehmen für den Aufbau ihrer Produktion Subventionen aus Steuermitteln entgegennehmen, in der Folge aber nicht ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. Hier ist auch die Politik gefragt. bert/Foto: pr